



## Weg in die richtige Richtung

Verteilung aufwachsenden Personals in der Landespolizei eingeleitet – Kommentar von Torsten Jäger

**Kiel** – Endlich liegen erste Konzepte zur Verteilung des aufwachsenden Personals in der Landespolizei vor. Die GdP unterstützt die bisher bekannten und vorgeschlagenen Ideen als Weg in die richtige Richtung. Damit gelingt der neuen Polizeiführung um Dr. Torsten Holleck, Michael Wilksen und Thomas Bauchowitz ein gelungener Einstand, die Behörden- und Ämterverantwortlichen scheinen einig und zufrieden mit den Vorschlägen, wohl auch deshalb, weil alle von Personalzuwächsen profitieren werden.

Bereits die Küstenkoalition hat im Laufe der vorherigen Legislatur die Kehrtwende vom Stellenabbau zum Stellenaufbau vollzogen. Jamaika setzt diesen Weg fort und baut ihn geschickt aus. So bedeutet die Entscheidung zum Wegfall der sogenannten KW-Vermerke im Haushalt unter dem Strich fast 180 Kolleginnen und Kollegen mehr für die Landespolizei!

Gut, dass alle Teile der Landespolizei profitieren sollen. Der altbewährte Dreisatz hält dafür her und macht die Verteilung zwischen den Laufbahnzweigen verstehbar.

Richtig ist es, die Ermittlungstätigkeit und die Präsenz in der Fläche zu verstärken, proaktive Kriminalitätsbekämpfung nicht nur auf große urbane Räume zu beschränken. Die Wasserschutzpolizei und die spezialisierte Verkehrsüberwachung werden gestärkt und auch Landespolizei- und Landeskriminalamt erhalten für wichtige spezialisierte Ermittlungs- und Ermittlungsunterstützungsarbeit mehr Personal. Die Stärkung der Präsenzdienste soll richtigerweise dazu führen, die Nachtdienstbelastungen zu senken!

Schutz-, Kriminal- und Wasserschutzpolizei sollen profitieren und damit die Landespolizei insgesamt. Das ist gut so!

Ist die Landespolizei damit zukunftssicher aufgestellt?

Der Weg ist richtig und am Machbaren, den zurzeit vorhandenen Ausbildungskapazitäten, orientiert. Er



wird aber erst 2023 dazu führen, etwa 500 Vollzugsstellen mehr für die Landespolizei zu erreichen.

Wir können heute unmöglich und verlässlich bewerten, ob das dann vorhandene Personal reichen wird!

Es bleibt ein Wechselspiel zwischen mehr werdenden Aufgaben, Lageentwicklung und erhöhtem Personalbedarf. Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen, gesunde Arbeitszeitmodelle, Wochenarbeitszeitverkürzungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Umsetzung der richtigerweise im Koalitionsvertrag aufgenommenen Idee von Lebensarbeitszeitverkürzungen für langjährig im Schicht- oder Schwerpunktdienst tätige Kolleginnen oder Kollegen und damit auch die Attraktivität des Polizeidienstes müssen mitgedacht werden. Das muss auch dann geschehen, wenn solche Notwendigkeiten Personal und Geld kosten.

Die Reaktionszeiten der Schutz-, Kriminal- und Wasserschutzpolizei müssen landesweit vergleichbar sein,

das müssen die Bürgerinnen und Bürger, aber auch auf Unterstützung wartende Kolleginnen und Kollegen überall in Schleswig-Holstein gleichermaßen erwarten dürfen.

Eine notwendige zweite Einsatzhundertschaft fand in der Konzeptionierung noch keine Berücksichtigung.

Auch bleibt offen, ob die geplanten Verbesserungen im Verteilschlüssel nicht durch andere bereits vorhandene Arbeitszeitverbräuche „aufgefressen“ werden. Denn die zur Verfügung stehende Jahresarbeitszeit ist in den letzten Jahren zunehmend geringer geworden. Als Gründe sind hier erhebliche und zwingende Fortbildungsbedarfe (LeBE, Erste Hilfe, IT ...), aber auch deutlich über den in der Personalkostentabelle liegende tatsächliche Krankenstände in der Landespolizei zu nennen.

Ob wir Ende 2023 tatsächlich genügend Personal für die Landespolizei zur Verfügung haben, bleibt eine Frage, die in einem fortlaufenden Prozess beurteilt werden sollte. Hoffentlich ist diese Diskussion von der Erkenntnis geprägt, dass selbst und möglicherweise wieder schwierig werdende Haushalte die Politik nicht wieder dazu führen, die staatlichen Aufgaben im Bereich der Inneren Sicherheit Sparzwängen zu unterwerfen. Vor einem solchen Rückfall warnen wir ausdrücklich, denn eine nicht ausreichend mit Personal und Sachmitteln ausgestattete Polizei kann unseren demokratischen Rechtsstaat gefährden. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierungen brauchen wir aber eine verlässlich starke Bürgerpolizei!



GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

zur Beförderung

zum Ersten Polizeihauptkommissar m. Zulage

Michael Demski, RG Lauenburg-Stormarn

zum Ersten Polizeihauptkommissar

Ralf Bölck, RG Nord

zum/zur Polizeihauptkommissar/-in A 12

Thilo Böhm, RG SE-PI; Kristin Stielow, RG Nord

zum/zur Kriminalhauptkommissar/-in

Maike Völter, RG Kiel-Plön; Nadine Gottwald, Thomas Loth, Mike Mütter, RG Nord

zum/zur Polizeihauptkommissar/-in Uwe Rechter; Kerrin-Ayken Bargfeld, Ilona Querling, Melanie Seidel, Jan Ivens, RG SE-PI; Arne Bartelt, Franziska Jurga, RG Nord

zum/zur Polizeioberkommissar/-in Maike Saggau, RG Kiel-Plön; Finn Hansen, John Steimle, RG Nord

zum/zur Polizeihauptmeister/-in Martje Jacob, RG Kiel-Plön; Stefan Geburzky, Tore Hagedorn, Matthias Haushahn, Heiko Will, Falko Zube, RG Nord; Nadine Richter, Bastian Ketselsen, Marko Schröder, Christopher Werner, RG SE-PI

zur Lebenszeitanstellung Ilona Matejka, Florian Spiegel, RG Justizvollzug

zum 40-jährigen Dienstjubiläum Andreas Ladwig, Ansgar Borowski, RG SH-Mitte; Thorsten Hartig, Walter Klabunde, Sven Kleinwort, Olaf

Loest, John Steimle, RG Nord; Ute Beeck, RG Justizvollzug

zum 25-jährigen Dienstjubiläum Gerrit Kissing, RG Lauenburg-Stormarn; Nina Nedelski, Lars-Martin Nindel, RG Lübeck-Ostholstein

zur Vermählung Michael Strauß und Ehefrau, Hannah Hamel geb. Puck und Ehemann, RG Kiel-Plön; Michael Petersen und Ehefrau, Marius Waldmann und Ehefrau, RG Justizvollzug

in den Ruhestand traten Martin Philipp, RG Schleswig-Holstein Mitte

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der Ausgabe 12/2018 Montag, 5. November 2018



DEUTSCHE POLIZEI Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle: Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel Telefon (04 31) 1 70 91 Telefax (04 31) 1 70 92 Adress- und Mitgliederverwaltung: Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion: Verantwortlicher Redakteur: Thomas Gründemann Geschäftsführender Landesvorstand Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel Telefon (04 31) 1 70 91 E-Mail: [gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de](mailto:gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de)

Verlag und Anzeigenverwaltung: VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH Anzeigenverwaltung Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei Forststraße 3a, 40721 Hilden Telefon (02 11) 71 04-1 83 Telefax (02 11) 71 04-1 74 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Antje Kleuker Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40 vom 1. Januar 2018

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien Marktweg 42-50, 47608 Geldern Postfach 14 52, 47594 Geldern Telefon (0 28 31) 3 96-0 Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497

**POLIZEI SHOW 2018**  
mit FEUERWEHR + VERKEHRSWACHT

ARTISTIK TANZ  
MUSIK ACTION  
COMEDY

Moderation: Ingo Oschmann

**10.11.18** 13:30 Uhr  
18:00 Uhr **Sparkassen-Arena-Kiel**

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen. Tickethotline: 0431- 98 210 226 (Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr) Im Internet: [www.sparkassen-arena-kiel.de](http://www.sparkassen-arena-kiel.de)



# Martin Hansen übernahm Vorsitz

Landesfachausschuss Schutzpolizei mit neuen Vorsitzenden

**Kiel** – Martin Hansen ist neuer Vorsitzender des GdP-Landesfachausschusses Schutzpolizei. Der 47-jährige Ottendorfer folgte Sven Neumann, der beim letzten GdP-Landesdelegiertentag zum Stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt worden war. Nachdem er zuvor elf Jahr aktiv bei der Bundeswehr gedient hatte, begann Martin Hansen 1999 die Ausbildung für den Mittleren Polizeivollzugsdienst. Mit Dienstantritt bei der Polizei wurde Martin Hansen auch GdP-Mitglied. Nach erfolgreicher Ausbildung kam Martin „BUTSCHI“ Hansen gleich auf seine Wunschdienststelle, das 2. Polizeirevier Kiel. 2006 folgte die Ausbildung für den Aufstieg in den gehobenen Dienst an der FHVD in Altenholz. Als frisch gebackener Polizeikommissar kehrte Hansen danach wieder zur „Falckwache“ und damit in den Wechselschichtdienst zurück. Seit 2013 gehört der Oberkommissar auch den damals neu gegründeten Interventionsgruppen der „Nordland-1-Hundertschaft“ an. Neben Hansen gehören Maren Nielsen, Jörg Henningsen, Claus Bannick und Michael Zepernick zum Fachausschuss.

Thomas Gründemann sprach mit Martin Hansen:

**Hast du deinen Traumberuf? Was gefällt dir besonders an deinem Beruf?**

Ich behaupte von mir, dass ich einen ausgeprägten Gerechtigkeits-sinn habe.

Ich habe weder meine erste Berufswahl noch den jetzigen Polizeiberuf als Job gesehen, sondern als Berufung. Jeder Tag ist trotz aller Routine immer anders. Die Teamarbeit in der Schicht, der zweiten Familie, gefällt mir besonders.

**Seit wann bist du Mitglied im Fachausschuss „Schutzpolizei“? Warum bist du in diesem Fachausschuss? Was gefällt dir an diesem Engagement besonders?**

Seit 2015 bin ich im Fachausschuss. Als so genannter Schutzmann von der Straße finde es extrem wichtig, dass wir für alle Eventualitäten gerüstet sind. Egal, ob es die einfache Verkehrsbehinderung ist oder das Vorgehen ge-



Martin Hansen

Foto: Gründemann

gen bewaffnete Personen. Dabei denke ich nicht nur an die Ausrüstungs-/Ausstattungs-ebene, sondern auch an Aus- und Fortbildung. So glaube ich, kann ich gewisse Dinge bewirken.

**Wo siehst du Handlungs- bzw. Verbesserungsbedarf im Bereich der Schutzpolizei?**

Das Schießtraining muss in der Frequenz gesteigert werden. Auch darf trotz LEBEL, Amok und Ausbildung an der neuen Mitteldistanzwaffe das Training für Alltagslagen nicht leiden.

Kolleginnen und Kollegen werden in diesen „banalen“ Lagen oftmals verletzt was durch realitätsnahes Training nicht ganz verhindert werden kann, aber die Zahl dieser Verletzungen kann verringert werden.

Wir müssen dafür kämpfen, dass es mehr hauptamtliche Einsatz-trainer/-innen gibt, damit das realisiert werden kann.

Unsere Ausstattung/Ausrüstung ist im Vergleich zu anderen Bundesländern schon gut, aber nicht perfekt. Ein Schwerpunkt hier muss die Beschaffung einer neuen Körper-schutz-ausstattung sein. Die jetzige

„Motocross-Version“ ist nicht länger hinnehmbar. Auch müssen wir uns in Sachen Funkstreifenwagen weiter für Verbesserungen einsetzen. Dabei geht es um die Problematik der annähernden Überladung, spezieller Sitze und anderer Gruppenwagen für Einzeldienst-hundertschaften. Das sind nur einige Dinge, welche wir im Fachausschuss im Auge haben.

Mir ist aber ganz wichtig, dass wir im Fachausschuss nicht die so genannte „Weisheit mit Löffeln gefressen“ haben. Wir leben davon, dass uns von jeder Kollegin und von jedem Kollegen Probleme und Informationen zugetragen werden. Dabei müssen auch keinerlei administrativen Wege eingehalten werden, eine einfache E-Mail reicht.

Und für die Arbeit mit den verantwortlichen Stellen ist mir wichtig, dass ich auf konstruktive Kommunikation Wert lege. Sicher kann ich auch penetrant nerven, damit man mein Anliegen nicht vergisst. Wir sollten uns aber auf allen Ebenen im Klaren sein, dass wir ein gemeinsames Ziel haben: Die Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen sicherer zu machen.



# GdP-Rechtsschutz: Was ist das eigentlich?

Neue Reihe „Rechtsschutz mit der GdP“ startet mit dieser Ausgabe (Teil 1)

**Mit dieser Ausgabe starten wir die neue Rubrik „Rechtsschutz mit der GdP“. Hierin werden wir vor allem darüber informieren, wie der Rechtsschutz der GdP funktioniert, was ihn von einer Rechtsschutzversicherung unterscheidet, wer hinter der Rechtsschutzkommission steckt, wer unsere Vertrauensanwälte sind etc. pp. In bislang geplanten zwölf Ausgaben widmen wir uns allen Fragen unserer Mitglieder. Gern sind wir auch offen für weitere Themen rund um das Thema Rechtsschutz. Vorschläge bitte direkt an [susanne.riekhof@gdp.de](mailto:susanne.riekhof@gdp.de). Außerdem werden wir über Einzelrechtsschutzfälle berichten und dabei gern auch Kollegen zu Wort kommen lassen. Auch hier sind wir für Hinweise dankbar.**

**Kiel** – In diesem Heft widmen wir uns zunächst der Frage, was GdP-Rechtsschutz eigentlich ist und was er umfasst. Dafür genügt ein Blick in die GdP-Rechtsschutzordnung (RSO), die in allen Landesbezirken gleichermaßen gilt, und die dazu erlassenen Zusatzbestimmungen Schleswig-Holsteins. Danach gewährt die GdP Rechtsschutz bei Streitigkeiten, die sich aus dem Dienst-, Anstellungs- oder Arbeitsverhältnis heraus ergeben, bei Sachverhalten im Zusammenhang mit der gewerkschaftlichen Betätigung und bei Wegeunfällen. Dabei kann es sich um Beurteilungsstreitigkeiten oder Konkurrentenklagen ebenso handeln wie um Disziplinarverfahren, Strafverfahren oder zivilrechtliche Schadensersatzforderungen der Mitglieder oder gegen die Mitglieder (s. im Detail § 3 RSO). Liegt ein solcher Sachverhalt zugrunde, beantragt der Kollege bei seinem Vertrauensmann vor Ort Rechtsschutz. Die vom Landesvorstand bestellte Rechtsschutzkommission beschließt einmal im Monat über die Bewilli-

gung von Rechtsschutz für die vorgelegten Fälle. Ganz wichtig ist dabei: Es handelt sich um Rechtsschutz, der von Kollegen für Kollegen gewährt wird.

Mit der GdP haben die Kolleginnen und Kollegen einen starken Ansprechpartner an ihrer Seite.

Neben diesen in der Regel mit dem Dienst im Zusammenhang



stehenden Sachverhalten bietet die GdP in Schleswig-Holstein ihren Mitgliedern einmal im Jahr die sogenannte „kostenlose Erstberatung“ bei einer rein privaten Angelegenheit von Mitgliedern und Angehörigen in gerader Linie (Eltern, Kinder) oder Ehepartner an. Hier reicht das Spektrum von Mietrecht über das Familien- und Erbrecht bis hin zum privaten Strafrechtsfall. Um eine solche Beratung in Anspruch zu nehmen, bedarf es eines Rechtsberatungsgutscheins, den die Geschäftsstelle gern ausstellt. Ausgenommen sind bislang nur das Insolvenzrecht und das Steuerrecht.

In der nächsten Ausgabe: Der Ablauf des GdP-Rechtsschutzverfahrens in Schleswig-Holstein.

## Erfolgsgeschichte: Verwaltungsstreitverfahren Reisekosten (Tagegelder)

M. A. (Name ist der Redaktion bekannt) verrichtete im Jahre 2015 Dienst im Bereich des Polizeibezirksreviers Rendsburg. Aufgrund eines Rahmenbefehls anlässlich des Ausbaus der BAB A7 verrichtete er an elf Tagen Unterstützungsdienst beim PAR Neumünster. Anschließend setzte er in seiner Reisekostenabrechnung für alle elf Dienstreisen, die länger als acht Stunden dauerten, Tagegeld



Dr. Susanne Rieckhof

Foto: TG

an. Das LPA lehnte dies auch noch im Widerspruchsverfahren unter Bezugnahme auf eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts ab. Sodann begehrte und erhielt der Kollege Rechtsschutz der GdP. Dieser wurde ihm gewährt, sodass Frau Rechtsanwältin Scheel, unsere erfahrene GdP-Vertrauensanwältin, am 9. Februar 2016 Klage beim Verwaltungsgericht Schleswig einreichte. Am 20. Juni 2018 nun änderte das LPA seine Rechtsauffassung und stellte den Kläger klaglos. Die entsprechenden Auszahlungen der Reisekosten von Kollege A. und vielen weiteren Kollegen wurden veranlasst.

Dieser zeigte sich zufrieden mit dem Rechtsschutz: „Es verlief wirklich alles gut. Es gab einen telefonischen Kontakt. Und die Übermittlung von Unterlagen wurde per Mail erledigt“, berichtete M. A. Den Rechtsschutz würde er auf jeden Fall jeder Kollegin und jedem Kollegen beziehungsweise GdP-Mitglied empfehlen können. „Und die Entscheidung verlief dann ja auch zu meinen Gunsten“, freute sich M. A.



**SPENDENAUFTRUF**

# Spendenauftruf

**Liebe Kolleginnen und Kollegen!**

Am 24. August 2018 erschien unsere Kollegin Janina Müller nicht zum Dienst. Da wir sie nicht erreichen konnten, suchten wir ihre Adresse auf und fanden sie leblos in ihrem Zuhause auf. Janina wurde nur 41 Jahre alt und hinterlässt eine 12-jährige Tochter. Da die Familiengrundlagen schwierig sind, ist das Mädchen zunächst, möglicherweise auf Dauer, bei der Familie einer guten Schulfreundin untergebracht, und zwar in der Nähe ihres Wohnortes. Somit kann sie, trotz des Verlustes, weiterhin ihre Schule und Freunde besu-

chen. Eine finanzielle Absicherung von Janinas Tochter war nicht ausreichend vorhanden, sodass wir als Dienststellenangehörige den Entschluss gefasst haben, eine Spendenaktion durchzuführen, um hier wenigstens mögliche materielle Umstände bei ihr ein wenig abzufedern. Daher möchten wir Euch und Sie auf diesem Weg ermuntern, eine Spende für Janinas Tochter zu geben und diese auf nachfolgendes Konto der Förde Sparkasse zu überweisen: IBAN: DE22 2105 0170 1003 3276 06, BIC: NOLADE21KIE, Förde Sparkasse Kiel, Verwendungszweck: Spende für Janinas Tochter.

**REGIONALGRUPPEN-TERMINE**

**Nord/KG Schleswig-Flensburg**  
– Seniorengruppe Flensburg –

Einladung an alle GdP-Senioren mit Partnern zum gemütlichen vorweihnachtlichen Klönschnack am Donnerstag, 6. Dezember 2018, 15 Uhr, im Siemers Antik-Café, Blasberg 2–8, 24943 Flensburg. Anmeldungen bitte bis zum 3. Dezember 2018 an Hermann Reissig, Tel.: 04 61/4 19 37, E-Mail: Hermann.Reissig@t-online.de.

**RG SH Mitte**

Senioren-Adventsfeier am Mittwoch, dem 5. Dezember 2018, 15 Uhr in „Schollers Restaurant“ (ehemals Schützenheim am Kanal), Itzehoe Chaussee 2, 24784 Westerrönfeld. Direkte Anmeldung bei Uwe Jansen, Tel.: 0 43 31/8 05 67, E-Mail: uwe-jansen@foni.net, Gerd Schweinem, Tel.: 0 43 51-4 54 58 oder Frank Poster, Tel.: 0 43 31/8 98 00, möglich.

Anzeige

# Asturien

ab **1.195,-** p.P.  
im DZ  
Einzelzimmerzuschlag: 245 €



**8-Tage-Erlebnisreise Spanien vom 14. bis 21. Mai 2019**

**Leistungen, die überzeugen:**

- Flüge ab/bis Hamburg (Umsteiger Verbindung) mit renommierter Fluggesellschaft in der Economy-Class bis/ab Oviedo
- Transfers am An- und Abreisetag im Zielgebiet
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren
- Rundreise/Ausflüge im landestypischen Reisebus mit Klimaanlage
- 7 Übernachtungen in Hotels (Bad oder Dusche/WC)
- 7 x Frühstück, 7 x Abendessen

**Höhepunkte Ihrer Reise:**

- Halbtagesausflug Gijón
- Fahrt zum Cabo de Penas
- Stadtbesichtigung und Marktbesuch von Aviles
- Besichtigung der Römischen Brücke in Cangas de Onís
- Alle Eintrittsgelder
- Speziell qualifizierte Deutsch sprechende Erlebnisreiseleitung
- Ausgewählte Reiseliteratur



Annamartha\_pixelio.de

Weitere Informationen und Angebote im Internet unter [www.psw-tours.de](http://www.psw-tours.de)



PSW-Reisen Lübeck  
Hans-Böckler-Str. 2  
23560 Lübeck  
Fon 0451 - 502 17 36  
Fax 0451 - 502 17 58  
E-Mail: [psw-reisen.luebeck@t-online.de](mailto:psw-reisen.luebeck@t-online.de)

PSW-Reisen Kiel  
Max-Giese-Str. 22  
24116 Kiel  
Fon 0431 - 17093  
Fax 0431 - 17092



Veranstalter: Gebeco GmbH, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel Mindestteilnehmerzahl 30 Personen. Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.



# Lesben, Schwule, Transidente und Intergeschlechtliche haben einen neuen Ansprechpartner

Zentrale Ansprechstelle LSBTIQ\* eingerichtet

**Eutin** – Noch immer kommt es zu Gewalt gegen Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. Viele Menschen haben auch 2018 noch Angst, offen mit ihrer Identität umzugehen. Die Landespolizei Schleswig-Holstein bekennt sich zum Aktionsplan gegen Homophobie des Schleswig-Holsteinischen Landtages und hat zum 01.09.2018 eine zentrale Ansprechstelle eingerichtet.

Kiel, Juni 2018: Zwei transidente Frauen werden auf der Kieler Woche attackiert und werden verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, weil sie Hand in Hand gegangen sind. Leider kommen Übergriffe wie diese noch immer vor. Auch aus diesem Grund haben Lesben, Schwule, Bisexuelle sowie transidente, intergeschlechtliche und queere Menschen (LSBTIQ\*) von nun an zwei neue Ansprechpersonen bei der Landespolizei Schleswig-Holstein.

Seit dem 1. September können sich Gewaltopfer bei der Zentralen Ansprechstelle LSBTIQ\* melden. Doch nicht nur für sie, sondern auch für Initiativen und Organisationen, die sich der Aufklärung und Prävention widmen, steht die Ansprechstelle offen. Hier liegt ihr Hauptaugenmerk auf der Durchführung vertrauensbildender Maßnahmen, denn laut einer aktuellen Studie der EU werden 80-90% homo- oder transphob motivierter Straftaten nicht bei der Polizei angezeigt. Das langfristige Ziel der beiden Ansprechpersonen ist, das hohe Dunkelfeld langfristig zu erhellten.

Außerdem werden durch die Ansprechpersonen der Zentralen Ansprechstelle Schulungen innerhalb der Polizei zum Thema Hasskriminalität durchgeführt, um die Mitarbeitenden der Landespolizei zu sensibilisieren und die Handlungskompetenz zu erhöhen. Die Ansprechstelle steht allen Kolleginnen und Kollegen der Landespolizei Schleswig-Holstein für persönliche

als auch für dienstliche Fragen mit LSBTIQ\*-Bezug zur Verfügung.

Wir konnten mit **Jens Puschmann** und **Tobias Kreuzpointner** sprechen.

**DP: Mit einer der ersten zentralen Anlaufstellen für LSBTIQ\*-Personen reiht sich die Landespolizei Schleswig-Holstein ganz vorne neben Berlin und Hamburg ein. Wie kam es dazu?**

**Jens Puschmann:** Über VelsPol, dem Mitarbeiter Netzwerk LSBT in Polizei, Justiz und Zoll, bin ich 2016 darauf aufmerksam geworden, dass es in mehreren Bundesländern Ansprechpersonen für LSBTIQ\* gibt. Daraufhin habe ich mich mit dem Innenministerium und dem Landespolizeidirektor in Verbindung gesetzt. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe haben Tobias und ich das Konzept der Zentralen Ansprechstelle entwickelt. An dem Thema war großes Interesse und so wurde diese Stelle eingerichtet.

**DP: Ihr seid beide Männer. Wäre es nicht besser, Bezugspersonen beider Geschlechter in der Ansprechstelle zu haben?**

**Tobias Kreuzpointner:** Auf jeden Fall. Es ist vorgesehen die Stellen geschlechterparitätisch zu besetzen. Im Rahmen der Arbeitsgruppe haben wir auch versucht, Kolleginnen für das Thema zu gewinnen. Leider hat sich zu diesem Zeitpunkt noch keine Kollegin gefunden. Wir würden uns über Unterstützung interessierter Kolleginnen sehr freuen.

**DP: Wie wird das Projekt von den Kolleg\*innen angenommen?**

**Jens Puschmann:** Wir können feststellen, dass es ein sehr großes Interesse an der Ansprechstelle gibt. Gerade die Auszubildenden



Jens Puschmann und Tobias Kreuzpointner

und Studierenden haben eine große Aufgeschlossenheit uns gegenüber. So haben wir z.B. beim „Azubi-Tag“, der für die rund 800 Dienstanfänger\*innen der Jahrgänge 2016-2018 organisiert wurde, über unsere neue Stelle informiert und zustimmendes Feedback von den jungen Kolleg\*innen erhalten. Mit Start der internen Öffentlichkeitskampagne sind wertvolle Kontakte entstanden, so dass wir nun z.B. im Bereich Trans\* sehr gut aufgestellt sind.

**DP: In Berlin gibt es eine solche Ansprechstelle bereits seit 1992. Warum ist das Projekt in Schleswig-Holstein auf ein Jahr begrenzt?**

**Tobias Kreuzpointner:** Vorgabe der Politik ist es, innerhalb dieses Pilotprojektes den Bedarf einer Zentralen Ansprechstelle LSBTIQ\* im Polizei-internen und -externen Bereich zu erfassen. Zum Ende der Pilotphase können wir dann den möglichen Bedarf für eine dauerhafte Einrichtung von Ansprechpersonen in der Zukunft bewerten.

Infobox: Zentrale Ansprechstelle LSBTIQ\* der Landespolizei Schleswig-Holstein, Hubertushöhe, 23701 Eutin, Telefon 0 45 21 81-2 04, Fax 04 31 98 86 34-36 66.

LSBTIQ@polizei.landsh.de  
www.schleswig-holstein.de/LSBTIQ



**SEMINAR**

# Sport und Ernährung

Seminar der JUNGEN GRUPPE

Am 23. November 2018 veranstaltet die JUNGE GRUPPE (GdP) in der Landesturnschule in Trappenkamp ein ganztägiges Seminar zum Thema Sport und Ernährung. Dafür konnten zwei

fachkundige Referenten gewonnen werden, die zu den Grundlagen der Ernährung bzw. Ernährungsformen referieren werden und auf Fragen und Wünsche der Seminarteilnehmer eingehen. Anschließend wird es mit einem Mobilisations-training, einem Training ohne Geräte und dem Faszientraining mit der Blackroll aktiv werden. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an dorith.schulz@gdp.de.

Für Verpflegung vor Ort ist gesorgt.

Für GdP-Mitglieder kostet das Seminar 10 Euro, für Nichtmitglieder 50 Euro.



**REGIONALGRUPPEN-TERMINE**

# Einladung!

**AFB und Lübeck-Ostholstein**

Senioren-Adventskaffee am Montag, dem 3. Dezember 2018, 15 Uhr, PD AFB, Hubertushöhe, Polizeikasino. Persönliche Einladung folgt noch.

**Lübeck-Ostholstein**

Weihnachtskaffee am Mittwoch, dem 5. Dezember 2018, um 15 Uhr, in der Handwerkskammer Lübeck, Anmeldung erbeten bei Jörn Löwenstrom, Tel.: 04 51/1 31 20 70 oder Oskar Scharnowski, Tel.: 04 51/29 29 42 22.



Anzeige

# Danzig und Masuren

GdP-Seniorenreise vom 5. bis zum 12. April 2019



GdP Seniorenreise



**Im Reisepreis sind folgende Leistungen enthalten:**

- Zug zum Flug (2. Klasse)
- Flüge ab/bis Hamburg mit LOT in der Economy-Class bis Warschau /ab Danzig über Warschau inkl. 23 kg Freigepäckgrenze
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren (Stand 08/2018)
- Transfers am An- und Abreisetag
- 7 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 7 x Frühstück und 7x Abendessen – davon 1 Abendessen am Lagerfeuer (je nach Wetter)
- Komplettes Besichtigungsprogramm laut Reiseverlauf
- Ausflüge im landestypischen Reisebus mit Klimaanlage
- Alle Eintrittsgelder
- Speziell qualifizierte deutsch sprechende Erlebnisreiseleitung
- Begleitung durch die GdP-Seniorengruppe
- Ausgewählte Reiseliteratur

**Information und Buchung:**

PSW-Reisen Lübeck  
Hans-Böckler-Str. 2  
23560 Lübeck  
Fon 0451 - 502 17 36  
Fax 0451 - 502 17 58  
psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel  
Max-Giese-Str. 22  
24116 Kiel  
Fon 0431 - 17093  
Fax 0431 - 17092  
psw-reisen.kiel@t-online.de

ab **1.245,-** p.P.  
\* Einzelzimmerzuschlag 215,-

psw-tours.de



Mindestteilnehmerzahl 25 Personen

Veranstalter: Gebeco GmbH, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) von Gebeco



# Und was sonst noch so war ...

## 6. September

Parlamentarischer Abend des DGB im Legienhof. In Vertretung für Uwe Polkaehn greift der Stellvertretende Vorsitzende Ingo Schlüter die Stimmungslage in Sachen amtsangemessener Alimentation auch unter den betroffenen Beamtinnen und Beamten der Landespolizei auf: „Die Kolleginnen und Kollegen wollen nicht ewig weiter auf ihr Weihnachtsgeld verzichten“, machte Schlüter die Erwartungshaltung den Parlamentariern einmal mehr als deutlich klar. Innenminister Grote gesellt sich gern zu uns an den Tisch und bespricht andere brennende Themen wie z. B. den Kraftfahrzeugsausstattungs-nachweis KAN und dessen Folgen in der polizeilichen Praxis mit uns.

## 14. September

Einmal mehr bietet Lars Oeffner das Vorbereitungsstraining für das Aufstiegsverfahren zum höheren Dienst an. Dieses wird abermals gut angenommen. Die Kollegen profitieren sehr von seinen Tipps und Tricks und den vom Kollegen Kevin Müller erstellten Skripts.

## 17. September

Mit gemischten Gefühlen, Kopfschmerzen und unter Zeitdruck fahre ich nach Oeversee zur Akademie Sankelmark, um die Teilnehmerinnen des diesjährigen Workshops „Meer vom Leben“ der Frauengruppe im Namen des GdP-Landesbezirks zu begrüßen. Spontan werde ich von der Referentin Christina Kropp zu einer Runde „Power Brain“ zur Synapsenfreischaltung eingeladen. Was man nicht alles so erlebt als Geschäftsführerin ... Ich denke mir, ein paar neue Synapsenverknüpfungen tun sicher nicht weh und nehme an der Vorstellungsrunde und dem „Power Brain“ teil. Ich will nicht viel mehr verraten, aber auf der Fahrt nach Hause nach ca. zwei Stunden habe ich einen klaren Kopf und ein paar Anregungen, sich im Alltag weniger zu ärgern. Dieses Seminar ist als Bildungsurlaub anerkannt und sollte dringend noch besser von unseren weiblichen Mitgliedern nachgefragt werden.

## 20. September

Der Tag der Entscheidung am VG in Schleswig in Sachen amtsangemessener Alimentation. Nach zehn Jahren Verfahrensdauer fällt den Richtern jetzt auf, dass Verfahren von Kollegen, die ihre Ansprüche im Januar 2008 geltend gemacht haben, wegen des Prinzips der haushaltsnahen Geltendmachung mög-

licherweise verfristet und damit unzulässig sein könnten. Außerdem fällt auf, dass im Bereich A 7 eine Vorlage an das Bundesverfassungsgericht nötig sei. „Nachtigall, ick hör Dir trapsen!“, das erinnert doch alles ganz stark an die Verfahren zur altersdiskriminierenden Besoldung. Die Verfahren dauern einfach so endlos lange, bis die Politik einen Weg gefunden hat, sich aus der jeweiligen Nummer herauszulavieren. Zur Begründung wird dann gern die Überlastung durch die vielen Asylverfahren herangezogen. Meine lieben Juristen-Kollegen, irgendetwas läuft doch da gründlich schief!

## 21. September

FDP-Sommerfest im Güterbahnhof in Kiel. Herr Kubicki begrüßt den Stellvertretenden Landesvorsitzenden Sven Neumann und mich freundlich mit einem Bericht über einen Einsatz der Lübecker Kolleginnen und Kollegen am Vortag. Eine französische Delegation sei durch Lübeck geführt worden. Dabei hätten die Kolleginnen und Kollegen vor Ort „einen ganz tollen Job“ gemacht, diese Delegation ganz unauffällig, diskret und sehr sicher durch die Innenstadt zu geleiten, ohne dass diese abgeriegelt gewesen sei. Dieses Lob gebe ich hier gern weiter. Ansonsten erleben wir eine Feuerwerksrede über die aktuelle Politik auf Bundesebene und den empfohlenen Umgang mit der AFD.

## 25. September

Mit dem Landesredakteur Thomas Gründemann erlebe ich meine ersten Landespressekonferenz-Enten im Kieeler „Fuego del Sur“. Den dritten Platz belegt Minister Buchholz für seine ständigen Versuche, einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden, indem er jeden Spatenstich selber erledige und zu einer anschließenden Pressekonferenz einlade. Trotzdem kenne ihn laut einer Befragung nicht einmal die Hälfte der Schleswig-Holsteiner. Platz 2 geht an die Finanzministerin Monika Heinold wegen ihrer ununterbrochenen gleichförmigen Sätze zum Verkauf der HSH-Nordbank in jedem Presse-Statement.

Platz 1 schließlich „erkämpft“ sich Minister Grote, weil unsere Landespolizei es geschafft habe, Schleswig-Holstein und insbesondere die JVA Neumünster durch die Festnahme Puigdemonts weltweit bekannt zu machen. Naja ...

## 28. September

Ich nehme an der Jahreshauptver-

sammlung meiner Regionalgruppe Kiel-Plön teil. Sven Neumann wird erneut zum Regionalgruppenvorsitzenden gewählt. Auch im Übrigen verläuft die Veranstaltung sehr harmonisch. Ab 17 Uhr stellt sich Innenminister Grote den Fragen von Kollegen Neumann und auch denen aus dem Publikum. Die Fragen betreffen alle aktuellen Tätigkeitsschwerpunkte der GdP, insbesondere auch die Verteilung der 500 neuen Stellen, das KAN-Konzept sowie das Weihnachtsgeld. Einen Satz von Minister Grote finde ich aber besonders bemerkenswert: „Wir müssen Aufstiegsmöglichkeiten in Fachbereichen ermöglichen und damit mehr Fachkarrieren und nicht Führungskarrieren fördern!“ Seinen Worten zufolge sei es „Wahnsinn“, dass ein langjähriger Stellvertreter sich nicht auf die Leitungsstelle bewerben könne, weil die Stellen nicht entsprechend bewertet seien. Ich bin wirklich gespannt, was nach diesen Worten an Maßnahmen folgt.

## REGIONALGRUPPEN-TERMINE

# Einladung!

### Kiel-Plön

Skat- und Knobelabend am Mittwoch, 28. November 2016, 18 Uhr, Restaurant Am Posthorn, Eckernförder Straße 217, 24119 Kiel, Telefon 04 31/ 54 23 52. Es besteht die Möglichkeit, ab 18 Uhr im Restaurant Abendessen einzunehmen. Die Spiele starten gegen 19 Uhr. Einsatz für GdP-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 7 €. Meldungen bitte an den Kollegen Michael Tietgen, PBR Kiel, Tel.: 1 60 15 13, E-Mail: Michael.Tietgen@polizei.landsh.de oder Michael (Ede) Strauß, 1. PR Kiel, Tel.: 1 60 11 28, E-Mail: Michael.Strauss@polizei.

### Kiel-Plön

Einladung der Seniorengruppe zum traditionellen Adventskaffee am 4. Dezember 2018, 15 Uhr, in der Gaststätte des THW Kiel, Krummboogen 79. Anmeldungen bitte bis zum 25. November 2018 an:

Volker Martens, Tel.: 01 51/53 79 65 37, E-Mail: v.martens@mail.de oder Geschäftsstelle RG Kiel-Plön unter E-Mail: rgkiel.ploen@gdp.de.

